

14. 07. 2021

Beim Wiederhören einiger alter LPs – das ENDE, das Jim Morrison mit den "Doors" besingt, war von Anfang an kaum mehr als eine Art Auffangbecken, in dem sich die Nebenwirkungen von Einfalt und Mordlust vermischen. Ein Ende, dem man sich ausgeliefert wähnt und deshalb auch allen anderen angedeihen lassen möchte. Ein herbeigesehntes, beschworenes Ende.

Bei den "Doors" wird die willkommene Apokalypse mit einer Simpelversion der Ödipus-Idee zusammengelegt. Morrison singt »*Father, I want to kill you, Mother, I want to ... you*«. Der erste Teil der Zeile geht ganz ohne Emotion ins Mikrofon, das fehlende Wort im zweiten Teil wird mit einer billigen Dramatisierung der Musik hervorgehoben bzw. ausgeglichen.

In der amerikanischen Zivilisation darf man den Mordwunsch aussprechen, das Wort »ficken« aber ist verboten. Wer es auf Bühnen, im Fernsehen oder vor irgend einem anderen Publikum in der Öffentlichkeit sagt oder singt, darf damit rechnen, in Polizeigewahrsam zu landen.

Der "*motherfucker*" ist unamerikanisch – nur wegen des "*fuck*", nicht wegen der Kombination mit "*mother*" – der "*fatherkiller*" dagegen eine legendäre Heldenfigur.

Die Tabus auf die falschen Sachen zu legen – das ist eines der unlösbaren Probleme der Neuen Welt. Im Zusammenhang mit der Sehnsucht nach dem ENDE ergibt sich ein fatales Bild: was dir zu sagen nicht erlaubt ist, gleichst du mit Morddrohungen aus; was dir zu tun nicht erlaubt ist, gleichst du mit tatsächlich ausgeführtem Töten aus. Kein Land auf diesem Planeten hat in den vergangenen 80 Jahren so viele Kriege geführt wie die USA – irgendwo sonst in der Welt, keinen einzigen im eigenen Land. Dort liegt die private Mordrate bei Zwanzigtausend im Jahr.

Jim Morrison, den die Pop-Kultur zu einem mythischen Rebellen hochidolisiert hat, ist den amerikanischen Tabus auf den Leim gegangen.

Und ich habe meine Doors-LPs jetzt allesamt ins Schallplatten-Antiquariat getragen.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Off limits für das Gewissen / Der Briefwechsel zwischen dem Hiroshima-Piloten Claude Eatherly und Günther Anders (Rowohlt Verlag, 1961).

Peter Rowan: *Awake Me In The New World* (Sugar Hill Records, 1993).

arte — Spike Lee: *BlacKkKlansman* (Focus Features / 40 Acres & A Mule Filmworks, 2017).

∞ ∞ ∞

»Das Ganze ist das Unwahre«, jede Existenz ist unverschämt, und das Ich, jedes, auch meins – eine Lüge. Aber, wer weiß, vielleicht kann man ja lernen, sich zur Wahrheit durchzulügen.